

Klassencockpit im Kanton Zürich

Ergebnisse einer Befragung von Lehrerinnen und Lehrern der
6. Klassen über ihre Erfahrungen im Rahmen der Erprobung
von Klassencockpit im Schuljahr 2002/03

Bericht zuhanden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Urs Moser

Zürich, Juni 2003

Anschrift des Verfassers:

Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung
an der Universität Zürich

Seilergraben 53

CH-8001 Zürich

Tel. 01 634 35 85

Fax 01 634 35 87

E-Mail: Urs.Moser@access.unizh.ch

Inhalt

1	Ausgangslage	4
1.1	Klassencockpit: ein Instrument zur Standortbestimmung	4
1.2	Befragung zum Klassencockpit im Kanton Zürich.....	5
2	Ergebnisse der Umfrage bei Lehrerinnen und Lehrern	6
2.1	Weshalb wurde Klassencockpit eingesetzt?	6
2.2	Durchführung der Module.....	8
2.3	Inhalt und Form der Leistungstests.....	8
2.4	Auswertung im Internet.....	10
2.5	Interpretation der Ergebnisse	12
2.6	Nutzungsmöglichkeiten	13
2.7	Nutzung der Ergebnisse von Klassencockpit.....	14
3	Fazit	15

1 Ausgangslage

1.1 Klassencockpit: ein Instrument zur Standortbestimmung

Klassencockpit ist ein Evaluationsinstrument für den Unterricht, das es den Lehrerinnen und Lehrern erlaubt, den Lernerfolg der Klasse im Vergleich zum Lernerfolg anderer Klassen zu beurteilen. Klassencockpit stellt den Lehrpersonen Leistungstests (Module) zur Verfügung, die sich auf verschiedene Unterrichtsinhalte in den Fächern Mathematik und Deutsch beziehen. Die Leistungstests enthalten Aufgaben, die nach fachdidaktischen und testtheoretischen Kriterien zusammengestellt, erprobt und in einer repräsentativen Stichprobe eingesetzt wurden. Die Leistungstests sind vergleichbar mit Prüfungen, wie sie Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Schullaufbahn immer wieder zu bearbeiten haben. Die Tests werden nach einer standardisierten Anleitung mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt und von den Lehrerinnen und Lehrern selbst korrigiert. Mit Hilfe einer Eingabemaske werden die Lösungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler übers Internet in die Klassencockpit-Datenbank eingelesen¹. Die Ergebnisse der Klasse sowie der Schülerinnen und Schüler können danach angesehen und gedruckt werden.

Weil die Leistungstests bei einer repräsentativen Stichprobe von rund 500 Schülerinnen und Schülern des Kantons Zürich eingesetzt und geeicht wurden, erhalten die Lehrerinnen und Lehrer verschiedene Informationen zur Beurteilung der Ergebnisse der eigenen Klasse sowie der Schülerinnen und Schüler. Zur Beurteilung der Ergebnisse der Klasse wird die Verteilung der Leistungen innerhalb der Klasse in Form eines Säulendiagramms dargestellt. Zudem wird der Klasse die durchschnittliche Anzahl richtig gelöster Aufgaben in Prozent mitgeteilt. Zur Beurteilung der Ergebnisse einzelner Schülerinnen und Schüler werden Punktzahlen, Prozentränge und drei Anforderungsniveaus zur Verfügung gestellt. Die Beurteilung des Leistungsstandes einer Klasse sowie der Schülerinnen und Schüler setzt den Vergleich der Ergebnisse voraus. Der Vergleich kann anhand der Ergebnisse der ganzen Klasse, aber auch anhand der Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden. Der Vergleich kann

- sozial ausgerichtet werden, indem die Ergebnisse der Klasse sowie der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit den Vergleichswerten der repräsentativen Stichprobe verglichen werden,

¹ www.klassencockpit.ch

- individuell ausgerichtet werden, indem der Lernfortschritt der Klasse oder der Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler verfolgt wird,
- sachlich ausgerichtet werden, indem die Ergebnisse in den verschiedenen Fachbereichen zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Wenn Klassencockpit für eine Standortbestimmung eingesetzt wird, dann spielt der Zeitpunkt der Durchführung eine gewisse Rolle. Der Vergleich der Klasse mit der repräsentativen Stichprobe erfolgt mit Vorteil zum festgelegten Zeitpunkt. Nicht weniger von Bedeutung für die Ergebnisse in den Leistungstests ist, ob die geprüften Fachbereiche im Unterricht behandelt worden sind. Zudem spiegelt sich auch die Qualität des Unterrichts im Ergebnis. Eine weitere Erklärung der Ergebnisse liegt zweifelsohne bei den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Schulen unterscheiden sich in ihrem Einzugsgebiet in Bezug auf die soziale und die kulturelle Herkunft der Schülerinnen und Schüler, zwei Faktoren, die massgeblich für den Lernerfolg in der Schule verantwortlich sind. Vor allem Kinder und Jugendliche mit ungenügenden Kenntnissen der Unterrichtssprache verteilen sich anteilmässig nicht in gleichem Ausmass auf die Schulen und die Klassen. Dieser Sachverhalt wird bei der Berechnung der Ergebnisse nicht berücksichtigt, er muss deshalb bei der Interpretation der Ergebnisse einer Klasse beachtet werden. Welche Faktoren sich wie stark auf das Ergebnis der Klasse in den Leistungstests auswirken, lässt sich anhand von Klassencockpit nicht quantifizieren. In Kenntnis aller Rahmenbedingungen – Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, aufgewendete Unterrichtszeit, Qualität des Unterrichts, Erfahrungen aus anderen Informationsquellen – lassen sich die Ergebnisse der Klasse von den Lehrpersonen aber zuverlässig interpretieren.

1.2 Befragung zum Klassencockpit im Kanton Zürich

Seit dem Herbst 2002 wird in 6. Klassen des Kantons Zürich Klassencockpit erprobt. Für die Erprobung wurden bereits bestehende Leistungstests des Kantons St. Gallen übernommen und, falls notwendig, an den Zürcher Lehrplan angepasst. Die Leistungstests wurden bei einer repräsentativen Stichprobe des Kantons Zürich eingesetzt, das heisst für den Kanton Zürich geeicht. Lehrpersonen, die Klassencockpit einsetzen, können deshalb die Ergebnisse ihrer Klasse mit dem kantonalen Durchschnitt vergleichen.

Anfang April 2003 wurden die Lehrerinnen und Lehrer der 6. Klassen über erste Erfahrungen mit dem Klassencockpit befragt. Insgesamt wurden 200 Lehrpersonen angeschrieben, die beim Lehrmittelverlag des Kantons Zürich das Klassencockpit bestellt hatten. Weil das Bedürfnis der Lehrpersonen gross war, sich an der Umfrage zu beteiligen, sind rund zwanzig Fragebogen zusätzlich telefonisch bestellt worden. Weil auch die Rücklaufquote beinahe hundert Prozent betrug, beruhen die vorliegenden Ergebnisse der Befragung auf den Antworten von 216 Lehrpersonen. Gegenstand der Befragung waren folgende Themenbereiche:

- Weshalb wurde Klassencockpit eingesetzt?
- Beurteilung der Handhabung von Klassencockpit
- Beurteilung der Leistungstests (Module)
- Beurteilung der Auswertung im Internet
- Schwierigkeiten im Umgang mit der Interpretation der Ergebnisse
- Beurteilung der Nutzungsmöglichkeiten von Klassencockpit
- Nutzung der Ergebnisse von Klassencockpit

Pro Bereich wurden den Lehrpersonen verschiedene Aussagen zur Beurteilung vorgelegt. Die Aussagen konnten anhand einer vierstufigen Skala (stimmt genau, stimmt eher, stimmt eher nicht, stimmt überhaupt nicht) beurteilt werden.

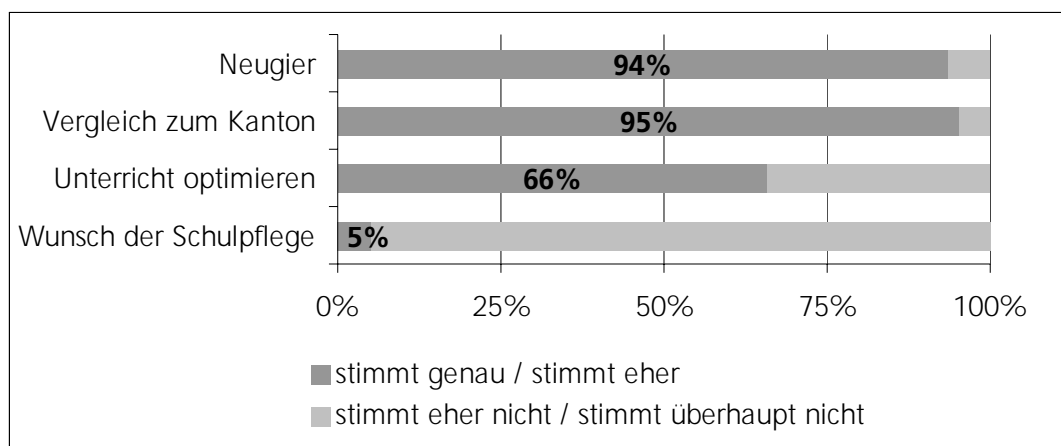
Bei der Auswertung der Antworten wurden jeweils die Urteile «stimmt genau» und «stimmt eher» sowie «stimmt eher nicht» und «stimmt überhaupt nicht» zu je einer positiven und einer negativen Kategorie zusammengefasst.

2 Ergebnisse der Umfrage bei Lehrerinnen und Lehrern

2.1 Weshalb wurde Klassencockpit eingesetzt?

Abbildung 1 zeigt die Ergebnisse zur Frage, weshalb die Lehrerinnen und Lehrer der 6. Klasse des Kantons Zürich das Klassencockpit eingesetzt haben. Neugier und der Wunsch nach einer Standortbestimmung durch den Vergleich der Klasse zum kantonalen Durchschnitt wurden von über 90 Prozent der Lehrpersonen als Beweggründe für den Einsatz dieses Evaluationsinstruments angegeben. Rund zwei Drittel der Lehrpersonen geben an, die Leistungstests zur Optimierung des Unterrichts einzusetzen, was letztendlich dem eigentlichen Ziel von Klassencockpit entspricht. Denn die Standortbestimmung ist für die Lehrerinnen und Lehrer vor allem dann von Nutzen, wenn sie allfällige Schwächen ernst nehmen und entsprechende Massnahmen im Unterricht treffen. 5 Prozent kamen mit dem Einsatz von Klassencockpit einem Wunsch der Schulpflege entgegen, wobei nur 3 Prozent Klassencockpit ausschliesslich auf Wunsch der Schulpflege einsetzten.

Abbildung 1: Aus welchen Gründen wurde Klassencockpit eingesetzt?



Ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer bedauerte, dass sie Klassencockpit nicht bereits in der 5. Klasse einsetzen konnten.

Es wäre sehr informativ, das Klassencockpit auch in der 4. und 5. Klasse anwenden zu können. Ist etwas in Arbeit?

Damit die Arbeit mit dem Cockpit etwas bringt, müsste es in der 5. Klasse gemacht werden. Jetzt kann ich die Ergebnisse der Auswertung nicht mehr gut im Unterricht umsetzen.

Von einigen Lehrpersonen wurde zudem erwähnt, dass sie die Informationen aus Klassencockpit gerne für den Übertritt nutzen würden. Neben der Standortbestimmung der Klasse wird gewünscht, dass Klassencockpit auch zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Übertritt in die Sekundarstufe I eingesetzt werden kann. Aus diesem Grund wurde der vorgeschlagene Durchführungszeitpunkt von einigen Lehrpersonen als nicht optimal bezeichnet.

Das Klassencockpit bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Arbeit in der Klasse und die Leistungen der Klasse vor dem Übertritt zu beurteilen. Um das Klassencockpit für den Übertritt besser nutzen zu können, müsste es vor dem 15. März durchgeführt werden können.

Die Lehrpersonen halten sich an die zeitlichen Vorgaben zur Durchführung, obschon es denkbar ist, die Leistungstests auch zu anderen (früheren) Zeitpunkten durchzuführen.

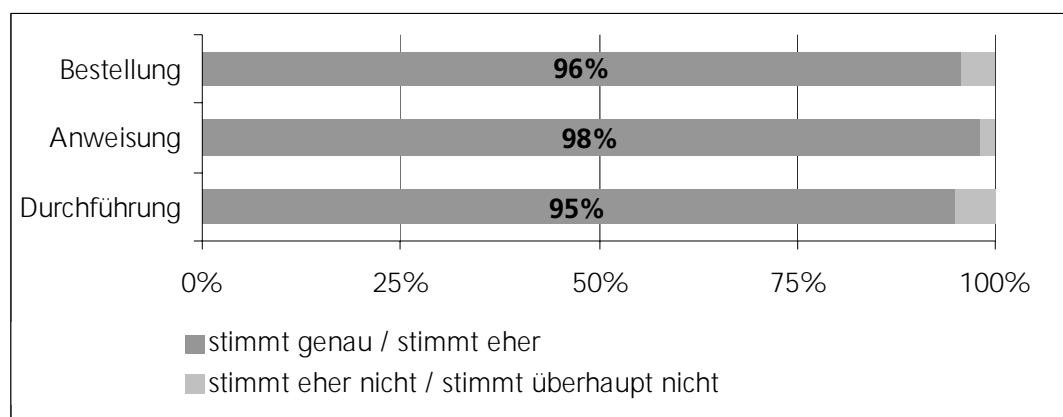
Für Mehrklassenschulen hilft es, das Niveau nicht zu verlieren. Auch hilft es bei der Übertrittsbewertung.

Die zeitlichen Vorgaben zur Durchführung ermöglichen einen optimalen Vergleich. Die Ergebnisse in den Tests hängen jedoch vor allem auch davon ab, ob und wie gut die Schülerinnen und Schüler die Ziele erreicht haben.

2.2 Durchführung der Module

Der Einsatz von Klassencockpit verlief in den Schulen problemlos (Abbildung 2). Nach Aussagen der Lehrpersonen klappte die Bestellung des Klassencockpits beim Lehrmittelverlag bestens. Die Anweisungen zur Durchführung der Leistungstests sind beinahe für alle Lehrpersonen verständlich und die Durchführung erweist sich als problemlos.

Abbildung 2: Beurteilung der Durchführung der Module



Allerdings haben einige Lehrerinnen und Lehrer darauf hingewiesen, dass der Einsatz der Leistungstests viel Zeit in Anspruch nimmt.

Der Aufwand, um Rückschlüsse auf die Beurteilung einzelner Schülerinnen und Schüler zu erhalten, ist enorm gross. Die Tests beanspruchen zudem zu viel Zeit.

Diese Hinweise sind allerdings zu relativieren. Wer Klassencockpit wie vorgesehen einsetzt, braucht dazu kaum mehr Zeit als bei einer anderen Prüfung. Viele Lehrpersonen zeigten jedoch Interesse, die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler auf Teilbereiche des Lehrplans aufzuschlüsseln. Diese Auswertung ist bei Klassencockpit nicht vorgesehen und muss von den Lehrerinnen und Lehrern selbst geleistet werden (Abschnitt 2.4).

2.3 Inhalt und Form der Leistungstests

In der ersten Phase hat Klassencockpit ausschliesslich Leistungstests für den Kanton St. Gallen entwickelt. Nachdem die ersten Leistungstests vorlagen, haben weitere Kantone an Klassencockpit Interesse gezeigt und die Module eingesetzt. Die Inhalte der Leistungstests werden deshalb nicht am Lehrplan des Kantons St. Gallen, sondern an den Gemeinsamkeiten der Lehrpläne der Deutschschweiz ausgerichtet. Trotzdem wurden die in der Erprobungsphase im Kanton Zürich eingesetzten Leistungstests zuerst von

Fachexpertinnen und -experten auf ihre Kompatibilität mit dem Lehrplan des Kantons Zürich geprüft und leicht angepasst.

Abbildung 3: Beurteilung der Leistungstests

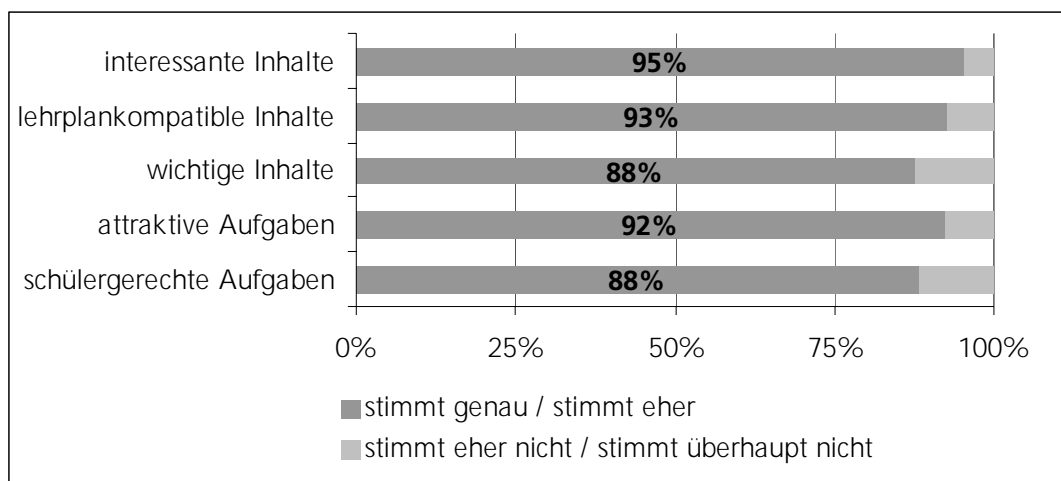


Abbildung 3 zeigt, dass die Zürcher Lehrerinnen und Lehrer den Leistungstests von Klass Cockpit ein sehr gutes Zeugnis ausstellen. Beinahe sämtliche Lehrpersonen beurteilen die Inhalte der Leistungstests als interessant und als kompatibel mit dem Lehrplan. Die Aufgaben werden als attraktiv beurteilt und die grosse Mehrheit findet, dass Klass Cockpit wichtige Inhalte prüft und die Aufgaben zudem schülergerecht sind.

Die Aufgaben in Deutsch sind absolut top, ich gratuliere den Verfassernden. Die Mathematikaufgaben sind gut durchmischt und sprechen die Kreativität der Kinder an. Macht weiter so!

Allerdings gibt es auch einige wenige Lehrpersonen, die die Aufgaben eher als schwierig einstufen und die Leistungstests als unausgewogen beurteilen.

Der Deutscheil basiert zu extrem auf Hörverstehen, das vor allem die Merkfähigkeit der Kinder prüft.

Danke für die Blätter. Sie haben mir gut gefallen. Der erste Teil Sprache scheint mir aber eher ein Gedächtnistest zu sein als ein Test, der Hörverstehen prüft.

Im Deutsch war Klass Cockpit meiner Meinung nach zu einseitig. Das heisst, es fand zu viel nur übers Gehör statt. Nicht alle Lerntypen kamen gleichberechtigt zum Zug.

In unserem Quartier hat es viele leistungsschwache Schüler, davon sehr viele Fremdsprachige. Für sie waren die Module oft ein Frust. Die Mathematikprüfung entspricht nicht dem Vermögen der Kinder. Die Latte ist zu hoch angesetzt.

Kritisiert wurden vor allem die Tests im Hörverstehen, die zum Teil in ihrer Aussagekraft bemängelt werden, weil sie nicht nur eine Verstehensleistung, sondern auch die Merkfähigkeit prüfen. Dieser Eindruck wäre kaum mehr vorhanden, wenn den Lehrpersonen die Inhalte sämtlicher Leistungstests von Klassenscockpit bekannt wären. Klassenscockpit stellt Leistungstests zu verschiedenen Fachbereichen von der 3. bis zur 9. Klasse zur Verfügung. Dass die Aufgaben für Klassen mit sehr vielen leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern schwierig sind, liegt am breiten Leistungsspektrum, das Klassenscockpit abdeckt. Auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit haben zu zeigen, was sie können.

Vereinzelt wurde auch die Korrektur der Aufgaben kritisiert, vor allem, weil in der Mathematik der Lösungsweg nicht bewertet wird.

Grundsätzlich mache ich grosse Fragezeichen zum Klassenscockpit. Aufgaben und Bewertungen entsprechen nicht den neusten pädagogischen Strömungen. Es gibt immer nur richtig oder falsch bei den Mathematikaufgaben. Der Weg spielt keine Rolle.

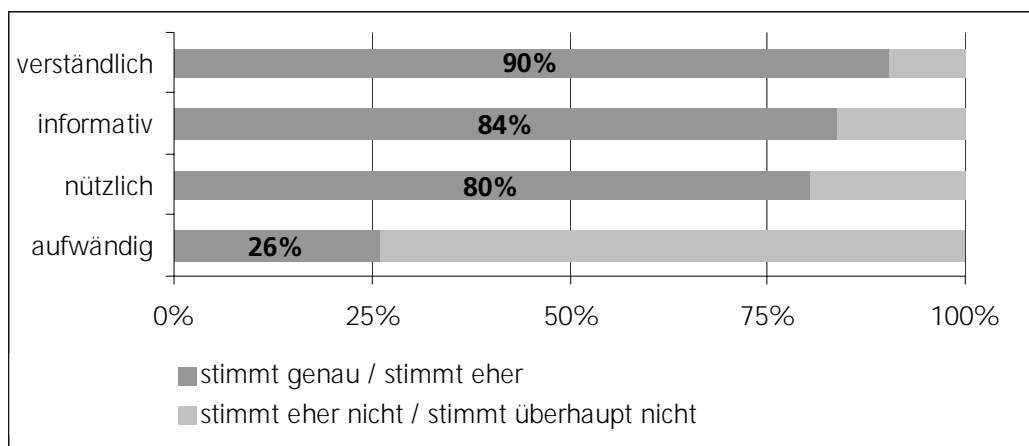
Tatsächlich wird bei den bisher entwickelten Modulen jeweils nur das Ergebnis, nicht aber der Weg beurteilt. Damit wird allerdings der Korrekturaufwand gering gehalten und die Standardisierung von Korrektur und Auswertung garantiert.

2.4 Auswertung im Internet

Damit die Lehrerinnen und Lehrer die Ergebnisse ihrer Klasse mit den Ergebnissen des Kantons Zürich vergleichen können und zudem die wichtigsten Ergebnisse in gedruckter und kommentierter Form erhalten, sind die Resultate der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf dem Internet in die Datei von Klassenscockpit einzugeben. Die Auswertung führt zu einer Graphik mit der Verteilung der Leistungen innerhalb der Klasse (Histogramm), die mit der Verteilung der Leistungen im Kanton verglichen werden kann (Verteilungskurve). Ausserdem werden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in Form der Punktzahl, des Prozentrangs und des Niveaus aufgelistet. Für eine richtige Interpretation hilfreich sind auch verschiedene Informationen über das Modul und die einzelnen Aufgaben, die auf dem Internet zugänglich sind; beispielsweise, welchen Teilbereichen des Lehrplans die Aufgaben zuzuordnen sind oder wie gross der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Kanton ist, der die Aufgaben richtig gelöst hat.

92 Prozent der Lehrpersonen haben die Resultate der Schülerinnen und Schüler im Internet eingegeben und somit die Tests ausgewertet. Abbildung 4 zeigt, dass für 90 Prozent dieser Lehrpersonen die Auswertung verständlich war. Etwas geringer ist der Anteil der Lehrerinnen und Lehrer, die die Auswertung als informativ bezeichnet. 80 Prozent der Lehrpersonen beurteilen die Ergebnisse als nützlich. Die Auswertung wird von 26 Prozent der Lehrpersonen als eher aufwändig beurteilt.

Abbildung 4: Beurteilung der Auswertung im Internet



Gewünscht wird von den Lehrerinnen und Lehrern vor allem eines: Sie möchten nicht nur einen Gesamtwert, sondern Ergebnisse zu Teilbereichen des Lehrplans.

Mir fehlen Informationen, wo ich mit der Klasse bezüglich den einzelnen Unterrichtszielen stehe, verglichen mit dem Kanton. Ich weiss zwar sofort, wie meine Klasse gesamthaft abgeschnitten hat, ihr Resultat ist aber nicht nach einzelnen Lernzielen aufgeteilt.

Es sollten nicht nur Gesamtpunktzahlen, sondern auch Detailbereiche verglichen werden können, vor allem in der Mathematik (beispielsweise Bruchrechnen oder Proportionalität). Ich hätte gerne gewusst, in welchen Bereichen meine Klasse Defizite hat.

Ich wünschte mir eine Auswertung nach einzelnen Modulen (A oder B) oder sogar nach einzelnen Aufgaben.

Klassenscockpit führt primär zu einer Standortbestimmung, nicht aber zu einer differenzierten Analyse nach Lehrplan- beziehungsweise Fachbereichen. Allerdings sind die einzelnen Module durchaus thematisch ausgerichtet, beispielsweise auf das Leseverständnis, auf die Grundoperationen oder auf das Problemlösen.

Der Aufwand ist denn auch nur für jene Lehrerinnen und Lehrer gross, die neben der standardmässigen Auswertung im Internet eine eigene Auswertung entsprechend den Angaben zu den einzelnen Testaufgaben machen.

Das Problem ist, dass die Aufschlüsselung der Teilbereiche mehr Zeit in Anspruch nimmt, als wir Lehrkräfte haben.

Zwei weitere Vorschläge zur Auswertung werden erwähnt: Zum einen wird der Wunsch geäussert, dass bei der Darstellung der Ergebnisse der Klasse die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in Bezug auf die Herkunft der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden müssten. Zum andern wird ein Notenvorschlag gewünscht.

Der kantonale Vergleich ist wenig aussagekräftig, weil Angaben über die Klassenstrukturen fehlen (Ausländeranteil, Anzahl Schülerinnen und Schüler, die integrierten Stütz- und Förderunterricht [ISF] erhalten, Anzahl Schülerinnen und Schüler, die eine Klasse wiederholen.)

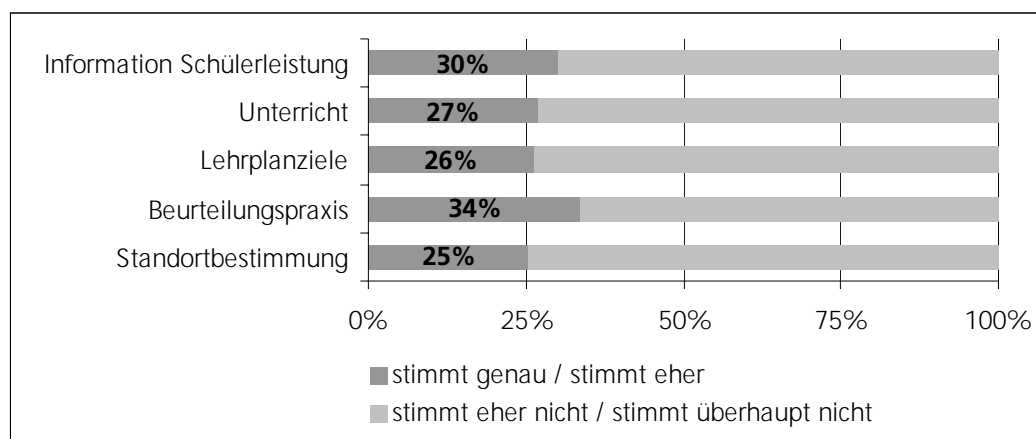
Ich wünsche mir eine Notenskala oder eine Bewertungsskala. Nur der Vergleich mit Durchschnittszahlen sagt mir wenig über den wirklichen Stand meiner Klasse. Bewertung nach Punkten, beispielsweise mit «sehr gut» – «gut» – «genügend».

Während bei der Auswertung für den Kanton St. Gallen ein Notenvorschlag angegeben wird, wurde dieser bei der Auswertung für den Kanton Zürich bewusst weggelassen. Eine Auswertung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen wird auch im Kanton St. Gallen nicht angeboten.

2.5 Interpretation der Ergebnisse

Während die Auswertung im Internet praktisch von allen Lehrpersonen verstanden wird, besteht bei der Interpretation der Ergebnisse eine gewisse Unsicherheit. 44 Prozent der Lehrpersonen geben an, dass sie bei der Interpretation der Ergebnisse unsicher waren. Diese Unsicherheit betraf sämtliche Interpretationsmöglichkeiten. Am grössten war die Unsicherheit bei der Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf die eigene Beurteilungspraxis, am geringsten bei der Standortbestimmung (Abbildung 5).

Abbildung 5: Schwierigkeiten mit der Interpretation der Ergebnisse



Gewisse Schwierigkeiten bei der Interpretation der Ergebnisse sind unumgänglich, weil die Auswertung der Leistungstests primär zu einer Standortbestimmung führt, ansonsten aber einen grossen Interpretationsspielraum offen lässt. Die Beurteilungspraxis wird bei den Ergebnissen genauso wenig angeschnitten wie die Unterrichtsqualität. Die Nutzung der Ergebnisse zur Anpassung der Beurteilungspraxis oder zur Verbesserung der Unterrichtsqualität verlangt von den Lehrpersonen, dass sie über die Ergebnisse

selbstkritisch reflektieren und entscheiden, ob sie den Beurteilungsmassstab oder den Unterricht anpassen sollen. Schlechte Ergebnisse mit einer Klasse, die sich vorwiegend aus Schülerinnen und Schülern aus privilegierten sozialen Verhältnissen zusammensetzt, sind anders zu interpretieren, als schlechte Leistungen einer Klasse, die sich vor allem aus Schülerinnen und Schülern aus benachteiligenden sozialen Verhältnissen zusammensetzt. Eine sinnvolle Interpretation ist nur möglich, wenn die Lehrpersonen sämtliche ihnen zur Verfügung stehenden Informationen einbeziehen.

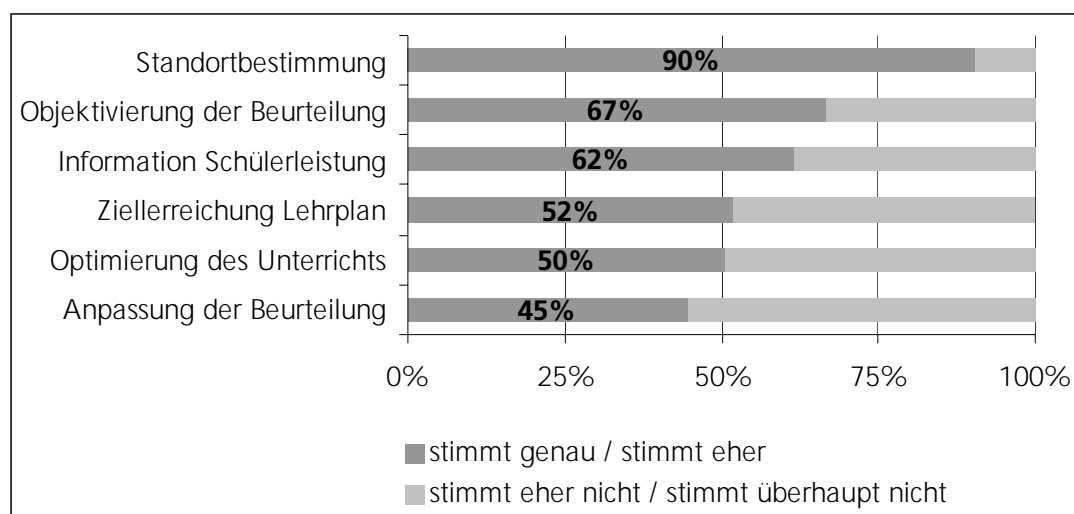
2.6 Nutzungsmöglichkeiten

Entsprechend der Ausrichtung sehen die Lehrerinnen und Lehrer in Klassencockpit vor allem ein Instrument zur Standortbestimmung.

Das Klassencockpit ist eine interessante Modulreihe, die eine gute Standortbestimmung der Klasse zulässt.

Trotzdem sieht die Hälfte der Lehrpersonen in den Ergebnissen von Klassencockpit auch eine Grundlage, den Unterricht zu optimieren (Abbildung 6).

Abbildung 6: Nutzungsmöglichkeiten von Klassencockpit



Auch im Hinblick auf die Objektivierung der Beurteilungspraxis und auf die Überprüfung der Ziele des Lehrplans sehen über die Hälfte der Lehrpersonen einen Nutzen in den dank Klassencockpit erhaltenen Ergebnissen über den Leistungsstand der Klasse.

Dass 50 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer in Klassencockpit keinen Nutzen zur Optimierung des Unterrichts sehen, kann auch mit dem häufig angebrachten Wunsch nach einer Aufschlüsselung der Ergebnisse nach Lehrplanbereich zusammenhängen.

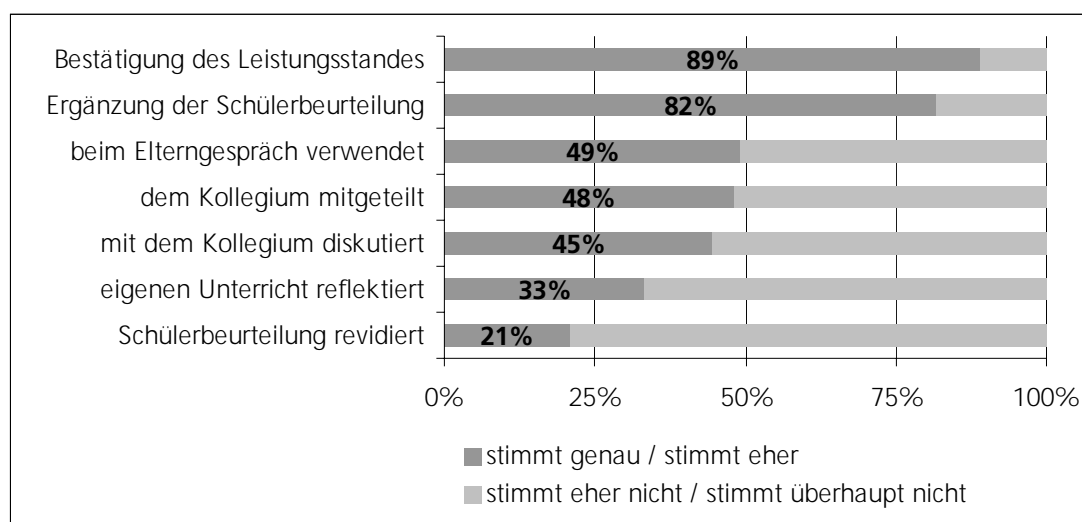
Ich würde mir eine detailliertere Auswertung und Vergleichsmöglichkeit wünschen. Nicht nur Vergleiche der Gesamtpunktzahl, sondern auch Fehlerprofile oder Vergleiche nach Aufgabentypen.

Die Anregungen weisen darauf hin, dass die Lehrpersonen genaue Angaben wünschen, was sie zu verbessern haben. Das Gesamturteil wird zwar als Information geschätzt. Ein Teil der Lehrerinnen und Lehrer möchte aber die vorhandenen Informationen über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler noch besser nutzen.

2.7 Nutzung der Ergebnisse von Klassencockpit

Wie haben die Lehrerinnen und Lehrer die Ergebnisse genutzt? Abbildung 7 zeigt ein Bild, das in einigen Punkten der Beurteilung der Nutzungsmöglichkeiten entspricht.

Abbildung 7: Nutzung der Ergebnisse von Klassencockpit



Bei 89 Prozent der Lehrpersonen haben die Ergebnisse in Klassencockpit den Eindruck des Leistungsstandes der Klasse bestätigt. Mehr als vier Fünftel nutzen die Ergebnisse zur Ergänzung der eigenen Beurteilung der Schülerinnen und Schüler, und bei einem Drittel der Lehrpersonen haben die Ergebnisse zu Überlegungen geführt, den Unterricht in einzelnen Bereichen anzupassen. Wenn ein Drittel der Lehrerinnen und Lehrer aufgrund der Ergebnisse den eigenen Unterricht reflektiert und über Anpassungen des Unterrichts nachgedacht hat, dann könnte diese Zahl voreilig als gering interpretiert werden. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass bei der Standortbestimmung die Hälfte der Klassen gleich oder besser als der kantonale Durchschnitt ist und sich deshalb vielleicht weniger veranlasst sieht, den Unterricht anzupassen.

Rund die Hälfte der Lehrpersonen hat die Ergebnisse in den Gesprächen mit den Eltern genutzt und ähnlich viele haben die Ergebnisse den Lehrerinnen und Lehrern im Kollegium mitgeteilt oder diskutiert. Rund ein Fünftel der Lehrpersonen hat zudem die Schülerbeurteilung revidiert.

Einige Lehrpersonen haben sich dafür ausgesprochen, dass die Ergebnisse in Klassencockpit unbedingt für die Information der Eltern genutzt werden und auch nach Hause gegeben werden sollen.

Die Begründung, weshalb Klassencockpit-Arbeiten nicht nach Hause mitgegeben werden dürfen, ist zu wenig transparent. Die Ergebnisse sollten den Eltern vorgelegt werden können. Prüfungen werden in der Regel den Kindern nach Hause gegeben.

Dass Lehrpersonen objektivierte Ergebnisse zum Leistungsstand der Kinder ebenfalls für die Orientierung der Eltern nutzen möchten, ist verständlich. Den Kindern hingegen die Arbeiten nach Hause zu geben, wäre kaum sinnvoll, weil sie mindestens drei Jahre eingesetzt und deshalb vertraulich behandelt werden müssen.

3 Fazit

Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen der 6. Klassen im Kanton Zürich begrüsst das Klassencockpit und wünscht sich ein Instrument zur Standortbestimmung und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Klassencockpit dient den Lehrpersonen zwar vorwiegend, aber nicht zur Standortbestimmung. Ein grosser Teil der befragten Lehrpersonen sieht in Klassencockpit auch ein Instrument, das zur Anpassung der Schülerbeurteilung, zur Planung des Übertritts der Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I oder zur Optimierung des eigenen Unterrichts genutzt werden kann.

Die eher vielen kritischen Anmerkungen der Lehrpersonen machen allerdings deutlich, dass die Information darüber, weshalb Klassencockpit eingesetzt wird, welchen Stellenwert Klassencockpit im Rahmen des Qualitätsmanagements hat und wie es nach der Erprobung weitergehen könnte, noch ungenügend ist. Bei einer allfälligen Einführung des Klassencockpits im Kanton Zürich würde sich eine ausführliche und klare Kommunikation über Sinn und Zweck des Instruments lohnen.

Bemängelt wird von den Lehrpersonen insbesondere, dass die Ergebnisse zu wenig differenziert ausgewertet werden können. Der Wunsch nach Detailauswertungen zeigt das grosse Interesse an einem Instrument zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Tatsächlich leistet Klassencockpit zum heutigen Zeitpunkt noch keine differenzierte Auswertung nach einzelnen Lehrplanzielen, obschon dies vor allem bei den zum Teil

sehr ausführlichen Deutshtests möglich wäre. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass die Entwicklung mehrdimensionaler Leistungstests sehr aufwändig ist, vorausgesetzt die Tests sollen zu zuverlässigen Erkenntnissen über den Stand der Klasse sowie der Schülerinnen und Schüler führen. Ausserdem stellt Klassencockpit Module zur Verfügung, die alles in allem verschiedene Richtziele der Lehrpläne auf verschiedenen Klassenstufen abdecken. Dies wurde den Lehrpersonen bei der Erprobung aufgrund ausgewählter Leistungstests für die 6. Klasse nicht klar.

Beim Klassencockpit steht zwar primär die Standortbestimmung im Vordergrund. Trotzdem haben die Lehrpersonen die Ergebnisse differenziert und zu verschiedenen Zwecken genutzt: Bestätigung des Leistungsstandes der Klasse, Orientierung der Eltern und des Kollegiums, Nutzung der Informationen zur Verbesserung des Unterrichts, Anpassung der Schülerbeurteilung. Wie genau die einzelnen Möglichkeiten ausgeschöpft werden können, was sinnvoll ist und was nicht, welche Zusatzinformationen zur Interpretation der Ergebnisse beigezogen werden sollten, kann noch besser geklärt und entsprechend kommuniziert werden.